

**E            NATURWISSENSCHAFTEN, TECHNIK, MEDIZIN**

**EB          ASTRONOMIE**

**Personale Informationsmittel**

**Alexander von HUMBOLDT; Friedrich ARGELANDER**

**Briefwechsel**

**EDITION**

**20-2        *Briefwechsel* / Alexander von Humboldt, Friedrich Argelander.**  
Hrsg. von Ingo Schwarz und Oliver Schwarz unter Mitarbeit von  
Eberhard Knobloch. - Berlin [u.a.] : De Gruyter Akademie For-  
schung, 2019. - 158 S. : Ill., Faks. ; 25 cm. - (Beiträge zur Alex-  
ander-von-Humboldt-Forschung ; 46). - ISBN 978-3-11-064470-  
8 : EUR 59.95  
**[#6686]**

Ich bin kein Astronom ob ich gleich lange Instrumente in der Hand hatte u[nd] einige nützliche Ortbestimmungen gemacht“ (S. 100). Als Alexander von Humboldt dieses briefliche Bekenntnis am 15. Dezember 1850 formuliert, ist gerade Band 3,1 seines *Kosmos* erschienen.<sup>1</sup> Der Empfänger von Humboldts Brief ist der Astronom Friedrich Wilhelm August Argelander, mit dem sich Humboldt bis dahin über zahlreiche Detailfragen ausgetauscht hat, die insbesondere die Bestimmung der Helligkeit veränderlicher Sterne betreffen. Als Humboldt ferner ausführt, über welche Wissensgebiete er in den Folgebänden des *Kosmos* zu schreiben gedenkt, spricht er selbstironisch von den „kühnen Pläne[n] eines 81jäh[r]igen Urmenschen“ (S. 100). Die Korrespondenz mit Argelander gehört zu einer Reihe von Briefwechseln, die Humboldt mit zeitgenössischen Astronomen geführt hat. Mit diesem Austausch verfolgte er nicht zuletzt das Ziel, „in seinem *Kosmos* [...] neueste astronomische Entdeckungen“ zu präsentieren.<sup>2</sup> Die vorliegende Edition,<sup>3</sup> die Ingo Schwarz und Oliver Schwarz veranstaltet haben, umfaßt alle 42 „bisher bekannt gewordene[n]“ (S. 9) Briefe, die Alexander von Humboldt und Friedrich Argelander miteinander gewechselt

---

<sup>1</sup> Online [http://www.deutschestextarchiv.de/book/show/humboldt\\_kosmos03\\_1850](http://www.deutschestextarchiv.de/book/show/humboldt_kosmos03_1850) [2020-06-20; so auch für die weiteren Links].

<sup>2</sup> *Die Korrespondenz* / Ingo Schwarz. // In Alexander-von-Humboldt-Handbuch : Leben - Werk - Wirkung / Ottmar Ette (Hrsg.). - Stuttgart : Metzler, 2018. - VIII, 331 S. : Ill., graph. Darst. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-04521-8 : EUR 99.99 [#6117]. - S. 80 - 90, hier S. 80. - Rez.: *IFB 19-3*

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9963>

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1175124613/04>

haben.<sup>4</sup> Zusätzlich enthält die Ausgabe sieben Briefe Humboldts an seinen Mitarbeiter Johann Karl Eduard Buschmann, in denen verschiedene Angaben besprochen werden, die Argelander für den **Kosmos** zusammengestellt hat. Auch wenn die Herausgeber darauf hinweisen, daß die „Marginalisierung bedauerlich“ (S. 9) sei, die Argelander in der Humboldt-Biographik erfahren habe, ist diese Feststellung angesichts des Umstands, daß sich die Korrespondenz der beiden Forscher vorwiegend auf das Jahr 1850 konzentriert, nur bedingt verwunderlich. Zudem liegen wissenschaftsgeschichtliche Arbeiten zum Leben und Werk Argelanders vor, der noch immer für seinen Sternkatalog – d.h. für die sogenannte ‚Bonner Durchmusterung‘ – bekannt ist (S. 11).<sup>5</sup> Zentrale Stationen seiner Vita werden in der Einleitung genannt; die Zeittafel bietet einen stichpunktartigen Überblick über die parallelisierten Viten Humboldts und Argelanders.

Um den Diskussionsgegenstand für den astronomisch weniger bewanderten Leser verständlich zu machen, ist den Briefen ein kurzer Artikel von Oliver Schwarz über *Die veränderlichen Sterne* vorangestellt. Wie er ausführt, fallen der wissenschaftliche Austausch Humboldts und Argelanders in die „unmittelbare Pionierzeit der Veränderlichkeitsforschung“ (S. 17). Während Argelander Humboldt mit Detailwissen versorgt, das er mitunter wörtlich in den **Kosmos** übernimmt (S. 18), avanciert Humboldt Mitte der 1850er Jahre zum Unterstützer Argelanders (Brief 31 - 34). In seinem Artikel teilt Schwarz außerdem „einige wenige Grundlagen zu den veränderlichen Sternen“ (S. 18) mit, wobei er vor allem die um 1850 bereits entdeckten Sterntypen berücksichtigt. In einem *Glossar*, das die Edition beschließt, werden die wichtigsten Fachbegriffe der Korrespondenz erläutert.

Schon in der Einleitung wird dargelegt, daß die Beziehung der beiden Forscher nicht zuletzt aufgrund des Altersunterschieds von 30 Jahren eine distanzierte gewesen ist (S. 12). Dieses Verhältnis wird bereits in den ersten Briefen sichtbar: Während Humboldt den Briefpartner mit „mein verehrter Freund“ (S. 34) anredet, hält Argelander an der gebotenen Anredeformel fest: „Hoch- und Hochwohlgeborener Herr! Hochgebietender Herr Geheimerath!“ (S. 35) Argelander, der selbstverständlich weiß, mit welcher wissenschaftlich bedeutenden Persönlichkeit er korrespondiert, zeigt sich vom Werk Humboldts sichtbar beeindruckt: „ich bewundere die Sorgfalt, welche

---

<sup>4</sup> Zwei dieser Briefe sind als Faksimiles abgebildet (S. 105, S. 116 - 122). Die Briefe Argelanders an Humboldt sind auch von der Staatsbibliothek zu Berlin digital erschlossen worden und erlauben auf diese Weise einen Vergleich mit den edierten Texten. Vgl. hier z.B. Argelanders Brief vom 25. März 1850 an Humboldt: <https://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht/?PPN=PPN815575378>

<sup>5</sup> Vgl. **Argelander** : der Astronom / Manfred Klischies. -Lilienthal : Simmering, 1999. - 200 S : Ill., graph. Darst., Kt ; 21 cm. - ISBN 3-927723-42-8. - **Bonner Durchmusterungen** : Argelander und sein astronomisches Erbe ; [Begleitpublikation zur Sonderausstellung "Bonner Durchmusterungen - Argelander und sein astronomisches Erbe" ... vom 8. Oktober bis zum 5. April 2010 im Deutschen Museum Bonn] / [Deutsches Museum Bonn; Hrsg. von Ralph Burmester ...; Autoren: Ralph Burmester ...]. - Bonn : Deutsches Museum Bonn, 2009. - 64 S. : zahlr. Ill., graph. Darst., Kt. - ISBN 978-3-940396-06-8.

Euere Excellenz auf die Ausarbeitung Ihrer Schriften wenden, begreife aber nicht, wie Sie dabei die Welt mit so vielen wichtigen Schriften beschenken können“ (S. 44). Zugleich ist sich Argelander bewußt, daß Humboldt in keinem geringen Maß zur Verbreitung seiner wissenschaftlichen Forschungen beitragen kann. Indem er auf Humboldts **Kosmos** eingeht, macht er deutlich, daß dieses Werk „wie kein andres [...] geeignet sein dürfte, Interesse für die veränderlichen Sterne zu wecken“ (S. 70). Während Argelander an seiner distanzierten Haltung festhält, überrascht es, wie freimütig sich Humboldt bisweilen gegenüber dem Briefpartner äußert. Neben der eingangs zitierten Selbstbeschreibung bekennt Humboldt Ende September 1850, daß er „von zwei Dingen krankhaft bewegt wird“: „von wissenschaftlichem und literarischem Ehrgeiz und von dämonialischer Theilnahme an politischen Begebenheiten“ (S. 96 - 97).

In inhaltlicher Perspektive geht es um zahlreiche Detailfragen, die die veränderlichen Sterne betreffen. In diesen Zusammenhang gehört beispielsweise die Einschätzung, wie viele Sterne mit bloßem Augen beobachtet werden können,<sup>6</sup> oder auch die Schilderung, wie sich Sternbilder mittels schwarzer Pappen anfertigen lassen (S. 50). Als Band 3,1 des **Kosmos** erschienen ist, antwortet Argelander mit einer ausgiebigen Würdigung dieser Publikation. Dabei kommt Argelander auf den Begriff der „populäre[n] Astronomie“ zu sprechen, den Humboldt selbst gebraucht hatte: Sein neues Buch sei mit Recht als „populäre Astronomie“ zu bezeichnen, „weil es ganz geeignet ist, Liebe zur Astronomie und Bewunderung der Schöpfung unter dem Volke zu verbreiten“ (S. 101). In den späteren Briefen thematisieren Humboldt und Argelander, wer die vakante Herausgeberschaft der **Astronomischen Nachrichten** übernehmen soll. Als schließlich der Königsberger Astronom Christian August Friedrich Peters gegenüber Argelander bevorzugt wird, fällt der denkwürdige Satz: „Es scheint mir, als wenn bei dieser ganzen Angelegenheit mehr Privatinteressen als die der Wissenschaft berücksichtigt worden sind“ (S. 114).

Ingo Schwarz und Oliver Schwarz haben eine sorgfältige und kompakte Briefedition vorgelegt, die vor Augen führt, wie detailliert sich der über 80jährige Humboldt noch mit astronomischen Sachfragen auseinandergesetzt hat. Das dokumentieren insbesondere seine Anmerkungen, mit denen er die Briefe Argelanders versehen hat. Um die Spezialdiskussionen transparenter zu machen, haben die Herausgeber die Briefe mit profunden Einzelstellenkommentaren versehen,<sup>7</sup> in denen außerdem Übersetzungen

---

<sup>6</sup> So schreibt Argelander am 28. Januar 1850: „[...] so glaube ich behaupten zu dürfen, daß ein mittelmäßig scharfes Auge am ganzen Himmel 5000 Stern [sic] sehen kann. Ein sehr scharfes [...] wird diese Anzahl leicht noch um 1000 vermehren können, vielleicht selbst um 1500; aber 6500 oder höchstens 7000 dürfte auch gewiß die äußerste Gränze sein.“ (S. 36).

<sup>7</sup> So wird beispielsweise begründet darauf hingewiesen, daß Argelanders „generelle Erklärung aller veränderlichen Sterne durch ein Gezeitenphänomen“ (S. 84) nicht zutreffend ist. Demgegenüber wird zunächst auf das Kontextwissen des Lesers gesetzt, wenn Humboldt im Brief vom 20. März 1850 seines „erblindenden!! Freundes Arago“ (S. 42) gedenkt, der erst an späterer Stelle als „Humboldts enger

französischer Zitate geboten werden (z.B. S. 45). Auch wenn die nüchternen Fachgespräche, die Humboldt und Argelander in ihren Briefen führen,<sup>8</sup> wohl eher für den Wissenschaftshistoriker von Interesse sein dürften, wird in manchen Antworten auch Humboldts ironische Seite sichtbar. Wenn er sich etwa über die „Herren in dem Reiche der Druckerschwärze“ (S. 79) bzw. über die „Druck Tyrannen“ (S. 126) beschwert, gewinnt die Gelehrtenkorrespondenz regelrecht vergnügliche Züge.

Nikolas Immer

## QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10346>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10346>

---

Freund François Arago“ (S. 112) identifiziert wird. Über die Ursache von Aragos Erkrankung heißt es bei James Lequeux: „Jacques Étienne Victor Arago [...] became blind due to congenital diabetes, which also affected his brothers François [!] and Joseph and his sister Marguerite.“ (**François Arago** : a 19th century French humanist and pioneer in astrophysics / James Lequeux. - Cham ; Heidelberg [u.a.] : Springer, 2016. - XV 334 S. : Ill. ; 24 cm. - (Astrophysics and space science library ; 421). - ISBN 978-3-319-20722-3, S. 25).

<sup>8</sup> Vgl. ganz neu: **Friedrich Argelander und Wilhelm Struve bei Friedrich Wilhelm IV** : zur Datierung eines Humboldt-Briefes / Wolfgang R. Dick. // In: Beiträge zur Astronomiegeschichte. - Leipzig : AVA Akademische Verlagsanstalt. - Bd. 14 (2019). - 375 S. : Ill. - (Acta historica astronomiae ; 66). - ISBN 978-3-944913-58-2: EUR 29.80. - S. 205 - 312.